

Kindertagesstätte Hagen

Adresse: Hagener Str. 15, 28844 Weyhe
Telefon: 0421 30396313
E-Mail: Kita-hagen@gemeinde.veyhe.de

Konzeption Kindertagesstätte Hagen



Stand: August 2024

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	3
1.1 ALLGEMEINES	3
1.2 RÄUMLICHKEITEN	3
1.3 GRUPPENGROÖE UND ÖFFNUNGSZEITEN	5
1.4 AUßENGELÄNDE	5
1.5 FACHKRÄFTE	5
2. TRÄGER	6
3. GESETZLICHE GRUNDLAGEN	6
4. KINDHEIT HEUTE	7
5. UNSER BILDUNGS-AUFTRAG	7
6. GRUNDLAGEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	8
6.1 TAGESABLAUF	8
6.2 MITTAGESSEN IN DER KITA	9
6.3 VORSCHULISCHE SPRACHFÖRDERUNG	9
6.4 PÄDAGOGISCHE ZIELE	10
7. KINDLICHE SEXUALITÄT	11
8. PARTIZIPATION	13
9. KINDERSCHUTZ	13
10. QUALITÄTSMANAGEMENT	14
10.1 QUALITÄTSENTWICKLUNG IM MITARBEITERTEAM	14
10.2 FORBILDUNGEN	14
11. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	14
11.1 DIE GRENZSTEINE DER ENTWICKLUNG	15
11.2 PORTFOLIO/ BILDUNGSMAPPEN	15
12. EINGEWÖHNUNG – ÜBERGÄNGE	16
13. ÜBERGANG SCHULE	17
13.1 SCHULPROJEKT	17
14. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	17
14.1 KOOPERATION MIT ELTERN	17
14.2 ELTERNVERTRETER	18
14.3 BESCHWERDEMANAGEMENT	18
15. KITA ALS AUSBILDUNGSSTÄTTE	19
16. SCHLUSSWORT	19
17. QUELLEN	20

1. Einleitung

Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen.

– Henry Matisse –

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir laden Sie herzlich ein, dass Ihnen vorliegende Konzept zu lesen. Wir möchten Ihnen darin gerne einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben: in den Alltag der Kita Hagener Straße. Gerade für Eltern, die täglich ihren „wichtigsten Schatz“ in unsere Hände geben, ist es wichtig, nach dem ersten Eindruck der Kita auch unsere Grundhaltung zu kennen, die den Umgang mit den Kindern jeden Alters, jeden Tag aufs Neue bestimmt. Neben den theoretischen Hintergründen stellen wir Ihnen unsere Arbeitsweise vor. Wie auch in der Kita steht hier das Kind im Fokus.

1.1 Allgemeines

Die Kindertagesstätte Hagen liegt in der Gemeinde Weyhe im Ortsteil Leeste und hat eine gute Anbindung nach Bremen, Stuhr und Syke. Es handelt sich um die 11. Kindertagesstätte in Trägerschaft der Gemeinde Weyhe. Sie bietet Platz für bis zu 41 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

1.2 Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte umfasst zwei Etagen mit jeweils einem Gruppenraum sowie mehreren Differenzierungsräumen, die unterschiedliche Rückzugs-, Kuschel- und Spielvariationen bieten.

Kindgerechte Wasch- und Toilettenräume, Mitarbeiterzimmer, ein Büro sowie zwei Küchen- und Essbereiche runden unser Raumangebot ab.

Die ursprüngliche Nutzung als Wohnhaus führt dazu, dass es sich nicht um ein „typisches“ Kita-Gebäude handelt. Die verzweigten Räumlichkeiten bieten dabei Chancen und Grenzen zugleich. Da die räumlichen Bedingungen vorgegeben und nicht veränderbar sind, müssen individuelle Lösungen gefunden werden. Gleichzeitig haben die Räumlichkeiten Charme und eine lange Geschichte, die sich an unterschiedlichen Stellen im Gebäude wiederfindet. Für die Kinder gibt es insbesondere viel zu entdecken, da kein Raum dem anderen gleicht und so viele Möglichkeiten zum Entwickeln bieten.

Beschreibung unserer Gruppenräume:

Wenn man die KiTa Hagen betritt kommt man in die Baumgruppe (8 – 14 Uhr), die Garderobe wurde 2022 für Kindergartenkinder angepasst bzw. neu bestellt.

Von der Garderobe aus geht es rechts in die Küche wo die Kinder frühstücken, Mittagessen und am Nachmittag nochmal einen Snack zu sich nehmen.

Im Flur gegenüber von der Küche ist der Kreativbereich der Baumgruppe eingerichtet worden. Von hier aus kommt man zu den Kinder- und Erwachsenentoilette und den Kinderwaschbecken, in das Mitarbeiterzimmer und in den Gruppenraum. Der Baumgruppenraum ist in einen Rollenspiel-, Bau- und Tischspielbereich unterteilt. Im vorderen Bereich findet der gemeinsame Morgenkreis für alle Kinder statt. Daneben gibt es noch einen Bewegungs- bzw. Ruhebereich wo die Kinder unterschiedliche Sachen machen können. Nach dem Mittagessen ziehen sich gerne nochmal ein paar Kinder dort zurück und hören entweder Geschichten über eine Toniebox oder einen CD-Player.

Da die Räume sich unterschiedlich aufteilen und man nicht immer alles gleichen sehen kann, sind unsere pädagogischen Fachkräfte dazu angehalten in regelmäßigen Abständen zu schauen was die Kinder in den jeweiligen Bereichen machen.

Den Fuchsgruppenraum (8 – 14 Uhr) gelangt man durch eine Brandschutztür und eine Treppe die nach oben führt. In der Anfangszeit begleiten die Eltern die Kinder mit nach oben. Im Kindergartenalltag werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften begleitet um die Treppe rauf- und runterzugehen (Freispiel im Außenbereich und zum Mittagessen wieder nach oben).

Die erste Garderobe befindet sich unten neben der Treppe, dort tauschen die Kinder morgens Ihre Straßenschuhe mit Ihren Hausschuhen. Die Frühstückstasche nehmen die Kinder mit nach oben in die zweite Garderobe.

Neben der Garderobe im Gruppenraum ist der Waschraum der Füchse mit Waschbecken und Toiletten. Separat gibt es noch einen Wickelraum, wo eine Dusche und die Erwachsenentoiletten sind.

Im vorderen Bereich ist der Frühstücks- und Mittagessenbereich mit einem weitem Tisch für Puzzle und Tischspiele.

An den vorderen Bereich gehen das Büro, der Kreativ-, Bewegungs-, der Bau-, Rollenspielbereich und die Leseecke ab. Die Bereiche erschließen sich über 3 Räume die miteinander verbunden sind.

Im Baubereich findet der gemeinsame Morgenkreis statt.

Wie auch in der Baumgruppe sind die pädagogischen Fachkräfte angehalten in alle Bereiche ein Auge zu haben.

1.3 Gruppengröße und Öffnungszeiten

Die Größe der Gruppen unserer Kita richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben aus dem NKiTaG. Der Kindergarten bietet für 41 Kinder im Haus eine Betreuungszeit von 8:00 – 14:00 Uhr in beiden Gruppen an. Die Eltern haben die Möglichkeit die Randzeiten von 7:00 – 8:00 und von 14:00 – 16:00 Uhr in Anspruch zu nehmen. Die Anmeldung für die Randzeiten erfolgt über die Kita Leitung vor Ort.

1.4 Außengelände

Auf unserem Außengelände findet man eine Schaukel, einen Sandspielbereich mit einem kindgerechten Klettergerüst, eine Wippe und einem integrierten Trampolin haben die Kinder viele verschiedenen Spielmöglichkeiten. Durch die Bepflanzung bieten sich den Kindern Versteck-, Rückzugsmöglichkeiten für eine fantasievolles Spiel. Außerdem machen unsere Kinder auch diverse Naturerfahrungen, da wir z.B. auch einen Birnen- und Maronenbaum auf dem Gelände haben.

Wir haben die Möglichkeit mit Fahrzeugen auf dem Weg vor dem Kindergarten zu fahren.

Auf dem Außengelände verteilen sich die pädagogischen Fachkräfte um alle Bereiche abzudecken um alles im Blick zu haben.

1.5 Fachkräfte

In unserer Kita arbeiten in allen Bereichen gut ausgebildete Fachkräfte mit folgenden Ausbildungsabschlüssen

- Fachwirt*in für Kindertagesstätten
- Erzieher*innen mit staatlicher Anerkennung, z.T. mit Zusatzqualifikationen als „Fachkraft für Integrative Erziehung und Bildung im Kindergarten“
- Sozialpädagogische Assistentin mit staatlicher Anerkennung
- Heilerziehungsfleger*in
- eine Praktikantin fürs erste Ausbildungsjahr zur sozialpädagogischen Assistentin (ist an zwei Tagen die Woche im Kindergarten eingesetzt)
- Bundesfreiwilligendienstlerin

Die Gemeinde Weyhe arbeitet seit 2019 auch mit einer Agentur zusammen, die Fachkräfte aus Spanien vermittelt. Eine solche pädagogische Fachkraft bereichert unseren KiTa-Alltag und öffnet allen Kindern, ihren Familien, sich selbst und allen Mitarbeiter*innen weitere Fenster in die Welt. Wir dürften seit dem 01.09.2021 unsere erste spanische Fachkraft bei uns im Haus begrüßen.

In Abwesenheitsfällen werden die pädagogischen Kräfte zudem bei Bedarf durch Springkräfte aus anderen kommunalen Einrichtungen vertreten.

2. Träger

Die Kita Hagen befindet sich in öffentlicher Trägerschaft der Gemeinde Weyhe. Die Gemeinde trägt die Verantwortung über die wirtschaftliche und rechtliche Aufsicht unserer und mehrerer weiterer Kindertagesstätten in Weyhe. Sie sorgt für die räumliche, finanzielle und personelle Ausstattung jeder Einrichtung und ist für die KiTa der Ansprechpartner in allen organisatorischen Belangen.

3. Gesetzliche Grundlagen

Den bundesrechtlichen Rahmen unserer Konzeption bildet:

- das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) § 22 Absatz 3 beschreibt den Förderungsauftrag für Kinder in der Tagesbetreuung und Tagespflege, der die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes umfasst und sich auf die soziale, emotionale und geistige Entwicklung des Kindes bezieht.

Auf Landesebene gilt in Niedersachsen:

- dass „Niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (NKiTaG)“.
- der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ mit seinen Handlungsempfehlungen "Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren" und "Sprachbildung und Sprachförderung"

Aus aktuellem Anlass liegen derzeit unserer Arbeit folgende Arbeitsmaterialien zugrunde:

- der Leitfaden „Kita in Corona-Zeiten 2.0“ (23.07.2020) sowie
- der „Niedersächsischer Rahmen-Hygieneplan Corona Kindertagesbetreuung“ (24.07.2020) Veränderungen, die behördlich angeordnet werden, setzen wir um.

Gemeindeeinheitliche Grundlagen unserer Konzeption sind:

- die „Satzung der Gemeinde Weyhe über die Aufnahme und den Besuch von Kindern in den Kindertagesstätten“
- die „Satzung der Gemeinde Weyhe über die Erhebung von Beiträgen für den Besuch von Kindertagesstätten“
- der „Hygieneplan (gemäß § 36 Infektionsschutzgesetz) für Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe“
- dass „Kinderschutzkonzept der Gemeinde Weyhe“ (wird derzeit überarbeitet)

Für unsere Kindertagesstätte liegt außerdem vor:

Weitreichende Beachtung findet in unserer täglichen Arbeit auch:

- die „Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen“

Einige, wichtige Kinderrechte sind in unsere Konzeption eingefügt und zeigen unser Wissen und unser Bestreben darum, sie umzusetzen.

4. Kindheit heute

„Kindsein“ heute unterscheidet sich im Alltag deutlich von der Kindheit noch vor einer Generation. Kinder leben mittlerweile in einer anderen Welt als noch vor einer Generation. Im Familienkontext sind das fast 30 Jahre. Nimmt man diese Spanne, dann hat die vorherige Generation nicht die technischen Ausstattungen gehabt. Gleichzeitig sind die Kinder heute viel stärker beteiligt sind und auch viel mehr beteiligen müssen. Sie werden früher in die Verantwortung genommen und werden bei der Nutzung von Medien viel mehr gefördert. Sie machen früh die Erfahrung, dass es berufliche und wirtschaftliche Probleme bei den Eltern gibt. Vor allem erleben die Kinder ganz früh, dass sie für ihre spätere Bildungslaufbahn verantwortlich gemacht werden.

Wenn man es in eine Formel bringen will, muss man sagen: Heute sind Kinder viel selbständiger, sehr viel stärker auch auf Selbstorganisation ihrer Persönlichkeit und ihres eigenen Lebens ausgerichtet. Anders als bei der Generation davor der Fall war.

Der Unterschied zu früher ist „Kindsein“ heute anstrengender, anspruchsvoller und die Anforderungen sind höher. Viele Familien im klassischen Sinne gibt es so ja fast gar nicht mehr. Das sind schon erhebliche gesteigerte Anforderungen, die für eine Selbstorganisation des eigenen Lebens darstellt.

5. Unser Bildungsauftrag

Als Kindertagesstätte sehen wir unseren Bildungsauftrag in dem übergeordneten Ziel, die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinnützigen Persönlichkeit zu unterstützen.

Die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit basiert dabei auf dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich (2005).

Der Orientierungsplan konkretisiert unseren pädagogischen Auftrag und beschreibt vereinbarte Bildungsziele in den unterschiedlichen Entwicklungsfeldern:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten der Freude am Lernen
- Körper-Bewegung-Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Der Orientierungsplan trägt durch seine trägerübergreifende Verbindlichkeit dazu bei, die Qualität der frühkindlichen Bildung in unserer Kindertagesstätte zu gewährleisten. Wir möchten durch die Umsetzung des Orientierungsplanes unseren Kindern die Möglichkeit bieten, allgemeingültige demokratische Grundwerte auf ihrem Lernniveau im Kita-Alltag durch unser Vorleben erfahrbar zu machen.

Dazu gehört für uns:

- Achtung der Menschenwürde
- Toleranz
- Chancengleichheit
- Solidarität

Wir möchten die Kinder im Alltag sensibilisieren, auf das Wohlfühlen aller Kinder Rücksicht zu nehmen und die Meinung anderer zu achten. Wir unterstützen die Kinder, eine eigene Meinung zu bilden und schaffen den Raum, diese zu vertreten. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem Vertrautes und Fremdes seinen Platz findet und eine Annäherung gewünscht und wertgeschätzt wird. Wir möchten neugierig auf neue Dinge, Menschen und Lebensformen machen. Für uns bedeutet Unterschiedlichkeit eine Chance auf Vielseitigkeit und Individualität. Wir leben Offenheit, Rücksichtnahme und Toleranz in unserer Gesellschaft im Alltag vor. Streit und Unstimmigkeiten lösen wir gewaltfrei und handeln lösungsorientiert.

Wir lassen die Kinder so in eine von demokratischen Grundwerten geprägte Gesellschaft hineinwachsen und hoffen, dass sie diese Werte in ihre Generation weitertragen und schätzen.

6. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

6.1 Tagesablauf

7:00-8:00 Uhr gruppenübergreifender Frühdienst

8:00-8:30 Uhr Bringzeit

8:35-9:00 Uhr Morgenkreis

9:00-9:45 Uhr gleitendes Frühstück (in beiden Gruppen)

10:00-11:00 Uhr Angebotszeit

11:00-11:30 Uhr Freispiel

12:15-13:00 Uhr Mittagessen in der 14:00 Uhr Gruppe

13:00-13:30 Uhr Ruhephase oder Freispiel in der oberen Gruppe (Fuchsgruppe)

13:00-14:00 Uhr Abholzeit

12:00-13:00 Uhr Mittagessen in der Gruppe unten (Baumgruppe)

13:00-14:00 Uhr Ruhephase und Freispiel

14:15-15:00 Uhr Snackpause

15:00-16:00 Uhr Abholzeit und Freispiel

Jeden Mittwoch kommt unsere Sprachförderkraft zu uns in den Kindergarten und bietet verschiedene Angebote an.

Am Donnerstag kommt von 9:30 – 10:30 Uhr die „Lese Oma“ und liest unseren Kindern was vor. Sie bringt eigene Bücher mit oder wir bieten Bücher an denen die Kinder gerade Interesse haben.

6.2 Mittagessen in der Kita

Für alle Kinder, die in der Kindertagesstätte Hagen betreut werden, wird ein gemeinsames Mittagessen angeboten. Es wird durch die Firma Vita Catering in der KGS Kirchweyhe zubereitet und von dort an alle kommunalen Kindertagesstätten geliefert. Bei der Zusammenstellung der Speisen wird sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung orientiert.

Dieses Essen besteht jeweils aus mehreren Rohkostkomponenten, einem Hauptgericht mit klar voneinander getrennten Essenskomponenten (z. B. separate Soße, kein Mischgemüse) und einer Nachtischkomponente. Allergien und Unverträglichkeiten werden berücksichtigt.

Alle Produkte werden mit einem möglichst hohen Frischkostanteil fertig gestellt. Lager- und Ausgabezeiten werden so kurz wie möglich gehalten.

Die beiden Gruppen essen aufgrund der räumlichen Situation getrennt voneinander. Innerhalb der Gruppen essen alle Kinder gemeinsam.

Wir werden den Essensplan jederzeit sichtbar für die Eltern aushängen. Natürlich werden wir auf eine Abwechslungsreiche Mahlzeitauswahl achten.

Sollten sie Fragen haben zum Essen oder auch zu den Inhaltstoffen beziehungsweise die Zusammensetzung, steht der Caterer per Termin zur Verfügung um Sie zu informieren.

6.3 Vorschulische Sprachförderung

Seit dem 01.02.2019 beschäftigt die Gemeinde Weyhe mehrere Sprachförderkräfte für die Durchführung der vorschulischen Sprachförderung in den Kindertagesstätten. Diese Fachkräfte führen bei allen Kindern im Jahr vor dem Schuleintritt eine Sprachstandserhebung durch. Sollten Kinder im Rahmen dieser Überprüfungen Auffälligkeiten in ihrer Sprachentwicklung zeigen, bieten wir einmal pro Woche in unserer Einrichtung für entsprechende Kinder zusätzliche Angebote im Bereich

Sprache an. Diese Angebote finden in der Gruppe, Kleingruppe oder auch gruppenübergreifend statt. Zu den Aufgaben der Sprachförderkräfte gehören die Sprachstandsüberprüfung im April/Mai für die Kinder, die im Folgejahr schulpflichtig werden, sowie die Kooperation mit der Leitung und den pädagogischen Fachkräften. Die Zusammenarbeit mit den Eltern in Form von Elterngesprächen und einem Info-Elternabend ist ein weiterer Schwerpunkt. Besonders wichtig ist uns der Kompetenztransfer mit den Erzieherinnen in den Gruppen, da wir die Förderung in unseren pädagogischen Alltag einbauen möchten, um dem Kind die Möglichkeit zur Wiederholung und täglichen Festigung des Erlernten anzubieten.

6.4 Pädagogische Ziele

Zu den Zielen unserer pädagogischen Arbeit gehört die Förderung der eigenen Persönlichkeit der Kinder, ihres Sozialverhaltens, der Sinnesschulung und der Motorik, Förderung der geistigen Entwicklung, Hilfen zum Verständnis für die Umwelt.

Umgesetzt wird die pädagogische Arbeit nach den Grundsätzen des „Situativen Ansatzes“, d.h., wir beobachten genau, was die Kinder bewegt, was sie interessiert und entwickeln mit den Kindern gemeinsam Projekte, unabhängig vom Alter des Kindes. So lernen die Kinder schon früh, wie sie etwas planen, organisieren, wie sie sich Wissensgebiete erschließen können. Sprache, mathematisches Denken, Kreativität usw. sind unabhängig vom Alter im Alltag integriert.

Das bedeutet, dem einzelnen Kind bei der Bewältigung seiner gegenwärtigen Lebenssituation zu helfen, ihm Möglichkeiten zum Erkennen von Lebenszusammenhängen und Wissen zu schaffen und den Kindern zu ermöglichen, verschiedene Konfliktlösungsstrategien selbst zu erproben, die zur Bewältigung zukünftiger Lebenssituationen notwendig werden könnten.

Kinder lernen in der Gruppe im Spiel von- und miteinander in der Ko – Konstruktion der kindlichen Umwelt. Wir sind verantwortlich für die altersgerechte und individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes.

Unsere Grundidee ist es, ein Haus für Kinder zu schaffen, in dem ihre Rechte, Bedürfnisse und Wünsche geachtet, wertgeschätzt und letztere, wenn möglich, erfüllt werden. Der sanfte Übergang und die enge Vernetzung der verschiedenen Altersgruppen werden bewusst gelebt und helfen den Kindern, sich innerhalb des Hauses zu orientieren und Sicherheiten zu gewinnen.

Allen Kindern werden durch unsere altersspezifischen Bildungsangebote die erforderlichen Grundfähigkeiten und Werte des Lebens und Lernens vermittelt, unabhängig von ihrer sozialen oder nationalen Herkunft.

Eine pädagogische Konzeption muss entsprechend der gesellschaftlichen Entwicklung der Kinder und ihrer Familien, der wachsenden Erfahrungen der ErzieherInnen und den Rahmenbedingungen der Einrichtung angepasst werden.

Unsere pädagogische Arbeit ist eine offene Planung, die flexibel ist und gemeinsam mit den Kindern entwickelt werden kann. Projektarbeit ist zeitlich unbegrenzt, lässt

Freiräume für unvorhergesehene Einflüsse von außen und ermöglicht eine differenzierte Förderung für das einzelne Kind und die Gruppe.

Die Unterschiedlichkeit der Kinder weckt Neugierde und in der Auseinandersetzung entsteht das Verständnis für andere.

Die Einschränkungen, die Kinder heute in ihrer Umwelt erfahren, erfordern eine bewusste und geplante Bereitstellung von Möglichkeiten zu alternativen Erfahrungen. Hierzu gehört die Erschließung von Umweltbereichen, mit denen die Kinder nur durch die Unterstützung der Erwachsenen in Berührung kommen.

Zu den besonderen Angeboten in unserer Kindertageseinrichtung gehört die Themenarbeit in unterschiedlicher Form - Verkehrserziehung, Brandschutzerziehung (ist in der Entstehung), Ausflüge, auch gruppenübergreifend, Einkäufe mit den Kindern zusammen, gezielte Förderung bei der Vorbereitung auf die Schule.

7. Kindliche Sexualität

Für alle Kitas der Gemeinde Weyhe gibt es einen schriftlichen Leitfaden zum fachlichen Umgang mit dem Thema „Kindliche Sexualität“: „Die Kita als sicherer Ort“.

Demnach bestimmt sich die kindliche Sexualität, die sich weitestgehend von der erwachsenen Sexualität unterscheidet, durch die körperliche, die psychologische und die sozial-pädagogische Entwicklung. Die kindliche Sexualität definiert sich dabei über Körperwahrnehmung und Körperentwicklung. „Kinder sind von Geburt an auch sexuelle Wesen.“ Wir bringen den Kindern somit Sexualität nicht bei oder erziehen sie an, die Neugierde im Rahmen ihrer Entwicklung kommt dabei vom Kind selbst. So werden Fragen beantwortet und Themen besprochen, die das Kind mitbringt und an die Erzieher heranträgt. Auslöser können der Ausbau eines Wortschatzes (Benennung von Körperteilen), das Feststellen von körperlichen Unterschieden bei Jungen und Mädchen sein, die Geburt eines Geschwisterkindes oder die Entdeckung des eigenen Körpers. Um mit diesem Thema, das durch viele kulturelle Werte und Normen und individuelle Erfahrungen geprägt ist, transparent umzugehen, wurden in der Kita Rauchstraße Standards festgelegt, die u.a. Wickeln, die Benennung von Geschlechtsteilen, Umgang mit Scham, sich und andere Körper entdecken sowie die dabei entstehenden Grenzen, definieren. Sexualerziehung findet in der Kita ebenso wie andere Bildungsaspekte als ein Teil der individuellen Kindesentwicklung und -förderung statt. Gerade im Hinblick auf Prävention ist es wichtig, die Sicherheit der eigenen Identität und Benennung von Grenzen zu unterstützen.

Ein paar Beispiele dazu, wie wir das in unserem Haus handhaben:

Nackt sein:

- Beim Spielen, auch mit der Wasserbahn- behält jedes Kind seine Unterhose, Badehose und / oder Windel an

- Jedes Kind darf freiwillig je nach Wetter und eigenem Wunsch seine sonstige Bekleidung ausziehen.

WC – Bereich / Wickelraum:

- Jedes Kind sagt Bescheid, wenn es zur Toilette muss
- Je nach Alter und Entwicklung werden Kinder beim WC – Gang von einem Erwachsenen begleitet, wenn sie Hilfe benötigen
- Jedes Kind wird vor ungewollten Blicken, Reaktionen und Störungen von Erwachsenen geschützt
- Sämtliche Regeln zum Schutz der Kinder werden regelmäßig in allen Gruppen besprochen und eingehalten
- Wickelkinder dürfen entscheiden, von wem sie sich wickeln lassen

Doktorspiele:

- Alle beteiligten Kinder nehmen freiwillig daran teil und behalten ihre Unterhose / Windel an
- Jedes Kind bestimmt selbst mit wem, wie lange, wo und was es zulassen möchte
- Erwachsene zeigen stets Präsenz
- Wir unterstützen jedes Kind dabei, Grenzen zu setzen, sobald etwas unangenehm und / oder ungewollt ist
- Die Erwachsenen unterbrechen Doktorspiele, sobald persönliche Grenzen eines Kindes überschritten werden (z.B., wenn Kinder Macht über Andere ausüben, ein NEIN / STOP nicht respektiert und eingehalten wird)
- Wir schützen jedes Kind mit der Regel: In Körperöffnungen werden keine Gegenstände und / oder Körperteile (z.B. Finger) hineingesteckt.

Selbstbefriedigung:

- Selbstbefriedigung von Kindern ist bei uns in bestimmten geeigneten Bereichen des Gruppenraums erlaubt und wird nicht tabuisiert
- In bestimmten Situationen (z.B. vor Anderen im Gruppenraum, wenn Andere sich dadurch gestört fühlen, beim Essen) unterbinden die Erwachsenen.

Eine gute und geeignete altersentsprechende Auswahl von Kinderbüchern findet sich selbstverständlich in allen Gruppen unserer Kita, um bei Bedarf spielerisch und liebevoll den Interessen des Kindes nachzugehen. So werden Themen, z.B. Schwangerschaft, Mein Körper - kindgerecht aufgegriffen und Kinder mit ihren Fragen nicht allein gelassen.

8. Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen, das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. In der Kita Hagen heißt das, Kinder sollen ernstgemeint und altersgemäß am Alltagsgeschehen beteiligt sein.

Kinder müssen dafür als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen werden. Grundvoraussetzung für eine gelungene Partizipation ist eine positive Grundeinstellung des pädagogischen Personals. Partizipation zeigt sich im täglichen Miteinander von Kindern und des Fachpersonals und der Kinder untereinander.

In der Kita Hagen können die Kinder den täglichen Morgenkreis mitgestalten, indem sie bei der Auswahl der Lieder und Spiele aktiv mit einbezogen werden. Mit Hilfe von Bildkarten werden die Lieder und Spiele dargestellt und eine altersentsprechende Auswahl zur Verfügung gestellt. Außerdem werden aktuelle Erlebnisse und Probleme besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Bei der projektbezogenen Beteiligung greift das pädagogische Fachpersonal bestimmte Themen auf, die die Kinder gerade interessieren. Gemeinsam wird in der Gruppe überlegt und diskutiert, ob und wie dieses Projekt umgesetzt werden kann. Die Kinder wirken bei der Raumgestaltung mit und werden soweit möglich bei der Neubeschaffung von Spielmaterial einbezogen. Durch Partizipation wird das Sozialverhalten der Kinder untereinander verbessert. Sie werden selbständiger und selbstbewusster.

9. Kinderschutz

Das „Kinderschutzkonzept der Gemeinde Weyhe“ wird wie oben erwähnt gerade aktualisiert.

Das im Jahr 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz bringt Prävention und Intervention im Kinderschutz gleichermaßen voran und stärkt alle Akteure, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren.

Wir werden diesbezüglich von unserer Fachkraft für Kinderschutz unterstützt und auch angeleitet. In dem Zuge wurde eine Teamfortbildung im Rahmen der Planungstage 2023 zum Thema Kinderschutz durchgeführt.

In dem Kinderschutzgesetz geht es um eine Grundhaltung und darum das jedes Kind eine eigene Persönlichkeit besitzt, der wir mit Herzenswärme und Respekt begegnen sollten.

Wertschätzung und Respekt, heißt wir begegnen uns mit Freundlichkeit, Empathie und Akzeptanz. Jeder – egal welcher Herkunft, Geschlecht, Konfession – findet in unserer Einrichtung einen Platz.

Durch das Kinderschutzkonzept und der damit verbundenen Entwicklung gewisser Standards soll einem widersprüchlichen oder willkürlichem Verhalten in Krisensituationen vorgebeugt werden. Ein niedergeschriebenes Konzept befähigt alle

Pädagogen unserer Einrichtung zu einem einheitlichen Umgang und gewährleistet die Umsetzung von Richtlinien.

Es gibt einen hausinternen „Verhaltenskodex“ für alle Mitarbeiter*innen und Praktikanten*innen.

10. Qualitätsmanagement

10.1 Qualitätsentwicklung im Mitarbeiterteam

Zur Qualitätsentwicklung gehört für uns die regelmäßige Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungen. Unser Team verfügt über mehrere Planungstage im Jahr. Auf diesen Planungstagen formulieren wir gemeinsame Bildungsziele und überprüfen ihre Umsetzung im Alltag sowie die Transparenz und Dokumentation für Eltern.

Es besteht eine ständige Vernetzung der Leitungen der insgesamt elf Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe. Vertreter der Verwaltung und die Leitungen der Kindertagesstätten kommen zu monatlichen Dienstbesprechungen zusammen und überprüfen aktuelle, pädagogische und organisatorische Standards.

Die pädagogische Teamkoordinatorin bietet regelmäßig interne Fortbildungsreihen und Studientage an, um die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten zu unterstützen und verbindliche Leitfäden zu pädagogischen Schwerpunkten zu erarbeiten.

Die Gemeinde Weyhe verfügt über ein eigenes Therapeutenteam, dieses besteht aus drei Krankengymnastinnen, der Sprachtherapeutinnen und zwei Fachberatern. Das Team begleitet die Integrationsgruppen der Gemeinde Weyhe und steht allen Kindertagesstätten bei Fragestellungen zur Verfügung.

10.2 Fortbildungen

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen aller Mitarbeiter stärken das Know-How, entwickeln unsere Fähigkeiten stets weiter und ermöglichen professionelles, hochwertiges Arbeiten in unserer KiTa.

11. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung ist die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsverläufen. Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte mit zwei Verfahren, den „Grenzsteinen der Entwicklung“ und dem Portfolio. Zur Durchführung der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation benötigen wir die Zustimmung der Eltern/Personensorgeberechtigten. Beide Verfahren werden ausschließlich für interne Prozesse in unserer Kindertagesstätte zur Erfassung von Entwicklungs- und Bildungsverläufen genutzt.

11.1 Die Grenzsteine der Entwicklung

Wir arbeiten mit den“ Grenzsteinen der Entwicklung“ nach Hans-Joachim Laewen.

Die Grenzsteine der Entwicklung sind ein standardisiertes Beobachtungsverfahren, um Risiken in Bildungsverläufen frühzeitig zu erkennen.

Das Verfahren arbeitet mit einer Tabelle, die wichtige Entwicklungsschritte (Meilensteine) in sechs unterschiedlichen Kompetenzbereichen des Kindes abfragt und dokumentiert. Sollte ein Kind erwartete Entwicklungsschritte in einem bestimmten Zeitraum nicht machen, gehen wir von einer Risikolage aus. Das gibt uns das Signal, die Entwicklung in dem Bereich öfter und genauer zu beobachten. Bei den Grenzsteinen der Entwicklung handelt sich um ein Frühwarnsystem für Risikolagen, es ist kein Diagnostikinstrument. Stellen wir eine Risikolage fest, beziehen wir sie als Eltern ein, um im gemeinsamen Austausch den bestmöglichen Entwicklungsverlauf zu ermöglichen. Die Beobachtungsbögen für dieses Verfahren werden am Ende der Kita-Zeit vernichtet. Wechselt ein Kind aus der Krippe in den Kindergarten, kann der Beobachtungsbogen weitergegeben werden.

11.2 Portfolio/ Bildungsmappen

Als zweites individuelles Beobachtungsverfahren arbeiten wir mit dem Portfolio / Bildungsmappe. Portfolios sind systematisch und individuell angelegte Sammlungen mit kleinen Werken der Kinder. In den Portfolios werden sowohl das Ergebnis als auch der Lernprozess sowie die persönliche Lerndisposition des Kindes berücksichtigt. Das Kind wird von uns aktiv in die Dokumentation seiner Entwicklung einbezogen, indem es bestimmt, was in seine Mappe geheftet wird. Es füllt seine Mappe mit ganz persönlichen Schätzen. Sie enthält Fotos der Familie, von Freunden und vom Kind selbst. Es werden gemalte Bilder, Briefe und Lernerlebnisse vom Kind wie in einer Schatzkiste gesammelt. Im Laufe der Zeit spiegelt die Mappe ein ganz individuelles Bild vom Kind wider. Es zeigt Interessen, Schwächen, Spielvorlieben und Begabungen.

Wir schreiben Beobachtungen in Form von Lerngeschichten und kleinen Briefen. Diese schenken wir den Kindern für ihre Bildungsmappe. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie die Geschichte in ihrer Mappe haben möchten. Da wir bei der Beobachtung immer auf die Stärken der Kinder schauen, wollen die Kinder es in den meisten Fällen. Diese Lerngeschichten und die Bildungsmappen spiegeln den Bildungsverlauf des Kindes wider und bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Diese Gespräche führen wir jährlich und auf Wunsch oder bei Bedarf auch häufiger.

Die Mappen sind Eigentum des Kindes, daher sollte unbedingt gefragt werden, wenn man die Mappe anschauen möchte. Am Ende der Kita-Zeit nehmen die Kinder ihre Mappen mit nach Hause.

12. Eingewöhnung – Übergänge

Zu Beginn unterscheiden wir die Trennungsangst der Kinder und die Trennungsangst der Eltern, denn die elterlichen Ängste können das Kind stark in seiner Sicherheit beeinflussen. Deswegen ist eine Eingewöhnungszeit nicht nur für das Kind, sondern auch für die Eltern wichtig. Und zwar auf eine sensible und verständnisvolle Weise, individuell an die Eltern und das Kind angepasst.

Schließlich geben sie ihr wichtigstes, ihr Kind, in andere Hände. Während der Eingewöhnungsphase werden das Kind und die Eltern eng von ihrer/m Bezugserzieherin/-erzieher begleitet. Kontinuität und Vertrauen spielen in dieser Zeit eine wichtige Rolle.

Die Eltern bekommen eine Infomappe mit allen Informationen zum Start in den Kindergarten, dann nimmt die pädagogische Fachkraft Kontakt zu den Eltern auf. Alternativ wird ein Informationselternabend stattfinden.

Zu Corona-Zeiten besteht so eine gute Möglichkeit, die Eltern umfassend über die Räumlichkeiten, die angestrebte pädagogische Ausrichtung und den Tagesablauf zu informieren und Fragen zu klären.

Am ersten Tag bleiben die Kinder mit einem Elternteil ca. 1 Stunde im Haus. Wichtig ist das die Eltern eine passive Rolle einnehmen, dennoch dem Kind Rückhalt zu geben. Diese Zeit nutzen wir, um zu beobachten wie sich das Kind verhält: Geht das Kind alleine durch den Raum und erkundet das neue Spielmaterial, geht es auf die Erzieher zu oder bleibt es eher bei seiner elterlichen Bezugsperson.

Am 2. und 3. Tag verlängert sich die Zeit.

Am 4. oder 5. Tag findet die Fachkraft und die Eltern den passenden Zeitpunkt ab, den Raum zu verlassen. Die Eltern verabschieden sich von Ihrem Kind und verlassen den Raum. Je nachdem wie gut das Kind die Situation meistert, bleibt es ca. 20 Minuten im Gruppenraum. Sollte das Kind sich nicht darauf einlassen holt die pädagogische Fachkraft die Eltern wieder rein.

Jedes Kind ist anders und individuell, genauso wie die Eingewöhnung. Die pädagogische Fachkraft wird in der Zeit oft mit den Eltern im Austausch stehen.

Mit der Zeit nimmt das Kind Kontakt zu dem restlichen pädagogischen Personal auf. In der Zeit kann es zu Situationen (wie z.B. Konflikte mit anderen Kindern, Verlustängste) kommen in denen die Fachkraft noch nicht als Bezugsperson ausreicht. Daher ist es wichtig, dass wir die Eltern immer telefonisch erreichen können um eine gemeinsame Lösung zu finden oder Rücksprachen zu halten.

Nach erfolgreicher Eingewöhnung findet nach ca. 8-10 Wochen ein Abschlussgespräch mit den Eltern statt und läutet das Ende der Eingewöhnungszeit ein.

13. Übergang Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule findet, wenn möglich in Zusammenarbeit mit der zukünftigen Schule der Kinder statt. In kleinen Gruppen besuchen die Kinder mit einer Bezugsperson ihre zukünftige Schule und dürfen im Idealfall einmal in einer Schulstunde zugucken und schon mal ein wenig mitmachen. Auch den Schulhof können sie bei diesem Ausflug schon mal erkunden.

13.1 Schulprojekt

Zur Vorbereitung auf die Schulzeit findet ab etwa einem halben Jahr vor Schulbeginn einmal wöchentlich das Schulprojekt statt. Hier werden die werdenden Schulkinder langsam und sicher an die bevorstehende Veränderung herangeführt. Es werden schon mal die Regeln in der Schule besprochen und erprobt und erste Schulaufgaben in Form von Arbeitsblättern zu den Themen Sprache, Zahlen, logische Zusammenhänge und Verkehrserziehung werden bearbeitet. Durch diese erste Erprobung lernen die Kinder die verschiedenen Schulfächer kennen.

14. Erziehungspartnerschaft

Das Interesse der Eltern an unserer pädagogischen Arbeit ist uns wichtig; es fördert unsere intensive Zusammenarbeit und nur so kann ein Vertrauensverhältnis zwischen den Erzieherinnen und den Eltern entstehen und eine Erziehungspartnerschaft eingegangen werden.

Vertrauen wird benötigt, um sich über das jeweilige Kind mit den Eltern auszutauschen und das Verhalten des Kindes besser zu verstehen.

Deshalb ist unser Haus auch für Sie als Eltern geöffnet und wir würden uns freuen, Ihre Mitarbeit zu gewinnen durch Ihr Engagement im Elternbeirat, Ihre Teilnahme an Elternabenden, Ihre Ideen bei Festen und Feiern, Ihr Interesse an Entwicklungs- und Beratungsgesprächen.

Andere bewährte Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung sind die täglichen Tür- und Angelgespräche, Elternsprechtage, Entwicklungsgespräche und Themeneltern-abende.

Aber auch die Feste in der Kita fördern die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft und sind allgemein beliebt.

14.1 Kooperation mit Eltern

Wir übernehmen die große Verantwortung für die Kinder, die uns anvertraut werden. Das können wir am besten, wenn wir eine gute Beziehung gegenüber den Eltern entwickeln und pflegen. Wir möchten das bestmögliche für das Kind und die Eltern in unserer Einrichtung erreichen.

Die Eltern sind uns genauso wichtig wie die Kinder, nur wenn die Eltern sich wohlfühlen fühlen sich auch die Kinder wohl. Wir stehen Ihnen für Fragen und Informationen zur Stelle.

- Als Eltern haben Sie die Möglichkeit nach Absprache in den Gruppen zu hospitieren.
- Informationen werden an Pinnwänden hängen.
- Tür- und Angelgespräche
- 2 Elternabende
- Jahresentwicklungsgespräche
- Planung von Festen und Projekten

14.2 Elternvertreter

Im Rahmen des ersten Elternabends werden in den Gruppen jeweils zwei Elternvertreter gewählt. Der Elternbeirat, die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Leitung treffen sich regelmäßig im Jahr um Informationen auszutauschen und über bevorstehende Veränderungen und Aktivitäten zu informieren. Die Elternvertreter nehmen die Wünsche, Meinungen und Bedürfnisse der Eltern wahr und leiten diese an das pädagogische Team weiter. Der Elternbeirat ist damit ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Kita-Team und der Elternschaft. Der Elternbeirat wählt aus seiner Runde zwei Vertreter für den Gemeindeelternbeirat.

14.3 Beschwerdemanagement

Überall dort, wo viele Menschen aus unterschiedlichen Familien, Lebensläufen und Haltungen aufeinandertreffen, kommt es zu unterschiedlichen Ansichten, Meinungen und Erwartungen.

Die Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe verfügen über ein Beschwerdemanagement, das Elternunzufriedenheit aufnimmt und bearbeitet. Bei Bedarf erhalten Eltern von uns ein Beschwerdeformular, welches sie ausfüllen können. Dieses Formular wird bei der Leitung unserer Kita vorgelegt, bearbeitet und weitergeleitet. Im gemeinsamen Gespräch zwischen den Eltern und der Leitung versuchen wir eine gemeinsame zufriedenstellende Lösung zu formulieren. Die Vorschläge zur Lösung werden mit Angabe einer entsprechenden Umsetzungsphase schriftlich auf einem weiteren Bogen festgehalten. Mit Ablauf der Umsetzungsphase bekommen die Eltern eine Rückmeldung, ob und wie die Maßnahme umgesetzt wurde.

Wir hoffen in der Zusammenarbeit mit Eltern auf Toleranz und einen wertschätzenden Umgang. Sollte es zu Unzufriedenheit oder Fragen kommen, ist uns die Einhaltung des direkten Beschwerdeweges wichtig. Bei Fragen zu pädagogischen Abläufen, Handlungen und Haltungen sprechen sie uns direkt an. Wir sind sicher, dass wir im lösungsorientierten Gespräch und mit Transparenz viele Fragen lösen können.

15. Kita als Ausbildungsstätte

Wir als Kindertagesstätte bieten die Möglichkeit Sozialassistentinnen wie auch Erzieherinnen auszubilden. Schulpraktikantinnen haben die Möglichkeit erste Erfahrungen in dem Bereich der pädagogischen Arbeit zu machen und für sich oder uns abzuwehen ob es die richtige Entscheidung ist in diesem Umfeld zu arbeiten.

Desweiteren ist es Möglich bei uns in der KiTa sein Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren.

Bei Interesse dürfen Sie sich gerne bei uns Bewerben

16. Schlusswort

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Deshalb wird sie regelmäßig überarbeitet und sich den ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer pädagogischen Konzeption. Wir hoffen, Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere vielfältige Arbeit vermittelt zu haben und freuen uns auf eine gemeinsame Zeit in der KiTa Hagen.

Björn Lankenau (KiTa-Leitung) & das Team der KiTa Hagen

17. Quellen

Dreier, Annette: Was tut der Wind, wenn er nicht weht? Begegnungen mit der Kleinkindpädagogik in Reggio Emilia, Cornelsen Verlag.

Gemeinde Weyhe: Leitfaden zur Bildungsdokumentation in den Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe 2014.

Laewen, Hans- Joachim: Grenzsteine der Entwicklung, Ein Frühwarnsystem für Risikolagen

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder 2005

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Sprachbildung und Sprachförderung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, 2011

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder, 2012

Schlecht; Förster; Wellner; Mörth: KITA- wie gut sind wir? Skalen zur Einschätzung der pädagogischen Qualität nach internationalen Standards unter Einbeziehung aller Bildungspläne in Deutschland, Cornelsen Scriptor 2008

Konzeption Weyhe-Mitte: einzelne Teile aus der Konzeption der Kita Weyhe-Mitte, 09-2020

Konzeption Kita Jahnstraße: kindliche Sexualität aus der Konzeption der Kita Jahnstraße, 09-2020

Gemeinde Weyhe: Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen den Ganztagschulen und Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe, 2017

Gemeinde Weyhe: Trägerkonzept Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe, 2019

Gemeinde Weyhe: Leitfaden zur Bildungsdokumentation in den Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe, 2014

Gemeinde Weyhe: Die Kita als „Sicherer Ort“ Leitfaden zur kindlichen Sexualität für die Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe, 2019

Gemeinde Weyhe: Leitfaden zur Bildungsdokumentation in den Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe, 2014

Gemeinde Weyhe: Selbstbestimmtes Essen, 2016